

Berlin, Donnerstag,

den 13. August 1891.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn; für ganz Deutschland und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-SENDUNG 20 Mk. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Amdel in Strassburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Abonnements werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen: Submissions-Anzeiger, Hôtels- und Bäder-Anzeiger, Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie, Allgemeine Verloosungs-Tabellen mit Restanten-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclame-theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.
Hofnachrichten.
Lügenberichte, Erkrankung des Kaisers.
Russisches Roggenausfuhrverbot.
Dr. Miquel.
Stadttrath Kleine in Dortmund.
Ablösungstransport.
Börse.
Ukas, Verbot der Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie.
Morpurgo & Parente in Triest.

5% Italienische Rententiteln.
Ostpreussische Südbahn.
Böhmische Westbahn.
Stand der Zuckerrübe in Böhmen und Mähren.
Bank für Sprit und Productenhandel.
Elberfelder Schienensubmission.
Bochumer Verein für Gussstahlfabrikation, Savona-Angelegenheit.
Westfälische Draht-Industrie.
Rositzer Braunkohlenwerke.
Gesellschaft Leykam-Josefsthal.
Rechte auf den Bezug neu auszugebender Actien.

I. Beilage.
Courszettel. — Productenbörse.

II. Beilage.
Börsenlage in Buenos Aires.
Niederländische Bank.
Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Vereinigte landschaftliche Brandkasse zu Hannover.
Invaliditäts- und Altersversicherung.
Bergmännische Unfallversicherungskassen.
Rheinische Stahlwerke in Ruhrort.

Lahn, Aufschwung im dortigen Bergwesen.
Steinkohlengruben des Saarreviers.
Eisenwerkgesellschaft Maximilians hütte.
Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft.
Gummierwerk Carl Schwanitz.
Gera-Greizer Kammgarnspinnerei.
Berliner Lampen- und Bronzewarenfabrik vormals C.H. Stobwasser & Co.
Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bau-Anstalt zu Hainholz.
Einfluss der Deutschen in Australien.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 13. August. (C. T. C.) Der Kaiser empfing heute Vormittag 11 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ den Chef des Militär-Cabinetts General der Infanterie v. Hahnke zum Vortrage. General Graf Waldersee ist heute früh nach Altona zurückgekehrt.

Borkum, 13. August. (C. T. C.) Nachdem die Herstellung des Kabels von Emden über Borkum nach England gestern erfolgt ist, gehen die Deutschen Ingenieure und Telegraphen-Beamten heute nach Wilhelmshaven, von wo ein Kabel über Wangeroog nach Helgoland gelegt wird.

Kschl, 12. August. (C. T. C.) Der König von Serbien ist heute Abend 10 Uhr abgereist. Der Kaiser wie die Herren vom Ehrenstand hatten dem König das Geleit nach dem Bahnhofe gegeben.

Paris, 12. August. (Hirsch T. B.) Wie „Siècle“ mittheilt, wird der Sultan das Lösegeld für den von Räubern gefangenen Reymond aus seiner Privatschatulle zahlen.

Paris, 13. August. (Hirsch T. B.) Das „Polit Journal“ kommt nochmals auf die angeblichen Enthüllungen des Majors Girard zurück und erklärt, dass die Nordgerne Frankreichs weder genügend befestigt sei, noch seien die Garnisonen stark genug. Das Blatt fordert, dass ein neues Armee-corporps geschaffen werde und dass ferner das erste Armee-corporps für diese Gegend verdispert werde.

Paris, 13. August. (H. T. B.) Mit Ausnahme weniger Hetzblätter fordert heute die gesammte Presse die Bevölkerung auf, weitere überschwebliche Demonstrationen zu unterlassen, welche der Würde Frankreichs nicht entsprächen. Thatsächlich war auch bereits gestern der Eifer bezüglich der Manifestationen bedeutend abgekühlt, zumal der Grossfürst Alexis das strengste Incognito bewahrt und bei dem leisesten Zeichen, dass Manifestationen veranstaltet werden sollen, sich zurückzieht.

Paris, 13. August. (C. T. C.) Der Grossfürst Alexis ist heute früh nach Vichy abgereist und wurde auf dem Bahnhofe von einer zahlreichen Menge begrüsst.

Cowes, 12. August. (C. T. C.) Die Königin begab sich heute Nachmittag in Begleitung der Prinzessin Beatrice und der Prinzessin Heinrich von Preussen an Bord der Yacht „Alberta“ nach Portsmouth zum Empfang des Prinzen Heinrich von Preussen. Nach Ankomst Sr. Königl. Hoheit kehrten die hohen Herrschaften hierher zurück und begaben sich nach dem Palaste in Osborne.

Paris, 13. August. (C. T. C.) Der König von Griechenland trat gestern Abend um 11 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Griechischen Gesandten Delyannis und einem Ordonnaanz-officier des Präsidenten Carnot empfangen und von dem anwesenden Publicum begrüsst. Der König ist im Hôtel Bristol abgestiegen.

Paris, 13. August. (C. T. C.) Dem „Journal des Débats“ zufolge wird die aus 22 Schiffen bestehende Mittelmeer-Flotte am 25. August im Hafen von Villafraanca mit dem Britischen Geschwader unter Admiral Hopkins zusammen-treffen.

Toulon, 12. August, Abends. (C. T. C.) Die Waldbrände greifen weiter um sich, gegenwärtig stehen 2000 ha in Flammen. Mehrere Ortschaften befinden sich in Feuersgefahr. Der Wind hat nachgelassen.

New-York, 12. August. (C. T. C.) Ein Vergnügungsdampfer mit 800 Personen an Bord wurde in der Nähe von Long Island durch einen heftigen Windstoss gegen die Brücke getrieben und brach in Folge des Anpralls zusammen, wobei 20 Personen verwundet und 14 getödtet sein sollen.

Glasgow, 13. August, Vormitt. 11 Uhr 5 Min. (C. T. C.) Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 4 1/2 d., nominell, geschäftslos.
(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 13. August.

— **Hofnachrichten.** Der Kaiser nahm im Laufe des gestrigen Vormittags an Bord der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ die laufenden Vorträge entgegen und arbeitete später mit den Chefs des Civil- und des Militär-Cabinetts. Auch im Laufe des heutigen Tages hatte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten erledigt und die regelmässigen Vorträge entgegengenommen. Das Allgemeinbefinden des Monarchen ist, nach den hier aus Kiel eingetroffenen Mittheilungen, durchaus das allererfreulichste und dürfte Se. Majestät bereits in ganz kurzer Zeit völlig wiederhergestellt sein. — Die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Tochter Margarethe, welche sich von hier aus wieder nach Homburg begeben haben, gedenken dort für die nächsten Wochen zu verbleiben und erst voraussichtlich gegen Weihnachten nach Berlin zurückzukehren.

— Der Zweck, den die Französischen Blätter damit verfolgen, fortgesetzt **Lügenberichte** über eine angeblich schwere **Erkrankung unseres Kaisers** zu publiciren, ist unerfindlich. Dementis in Deutschen Blättern nützen nichts, denn es ist den Franzosen eintach um einen sensationellen Zeitungsstoff zu thun. Gewisse Leser sind eben überall dieselben. Wenn ihnen „ihre Zeitung“ nicht täglich irgend etwas Ungeheuerliches aufzuzischen oder die Vorgänge nicht in eine sensationelle Beleuchtung zu rücken weiss, dann nennt sie der nach Emotion verlangende Leser langweilig. So wird denn lustig drauf los gelogen — hüben wie drüben. Wir dürfen uns also nicht weiter darüber erhitzen, dass sich die Pariser Blätter diesen willkommenen „Stoff“ nicht entgehen lassen; die so gearbete Behandlung desselben bedrückt die Neugierde des Epiciers, der sich besser unterrichtet glaubt, wenn er lügenhafte sogenannte Enthüllungen über den wirklichen Sachverhalt dieser oder irgend einer anderen Angelegenheit oes Tages beim Diner vorgesetzt bekommt und dann ist's gut. Morgen ist ein anderes Thema an der Tagesordnung, wer wird sich lange darüber quälen, ob alles genau zuverlässig war, was der gestrige Tag brachte: Erregung der Gemüther ist die Hauptsache. „Figaro“, der sich heute den Anschein giebt, ganz besonders gut unter-

richtet zu sein, will sogar von einem zweimaligen Fallen des Kaisers Wilhelm wissen und knüpft im Augenblick, da er Uebertreibungen anderer Blätter tadelt, seinerseits Bemerkungen an, die nicht anders zu charakterisiren sind wie als Schmeicheleien der jammervoll niedrigen Gesinnung der Leser. — In Regierungskreisen, nimmt man an, dass die Thatsache der Reise des Prinzen Heinrich nach England am besten beweisen werde, dass nicht eine Spur von Besorgniss vorhanden. Die grosse Verantwortlichkeit des behandelnden Arztes macht es begreiflich, dass er im Punkte der dem Kaiser auferlegten Schonung eher etwas zu viel als zu wenig Vorsicht am Platze hält. Daher die Bitte des Arztes, der Kaiser möge so lange auf dem Schiffe bleiben, bis auch die letzten Spuren des Unfalles beseitigt sind. Eine Bitte, der der Kaiser in Berücksichtigung des Umstandes entsprach, dass ein Aufenthalt im Schlosse immerhin grösseren Anlass zu Bewegung und geringerer Schonung mit sich brächte. Prinz Heinrich und Gemahlin kehren am 25. d. aus England nach Kiel zurück und werden das Kaiserpaar voraussichtlich dann noch in Kiel antreffen.

— Was an publicistischer Weisheit in diesen letzten zweimal vierundzwanzig Stunden, seitdem das **Russische Roggenausfuhrverbot** erlassen ist, zu Markte gekommen, übertrifft unsere düstersten Erwartungen. Wir haben gestern dem Ernste der Verhältnisse gebührend erste Rücksicht widerfahren lassen. Mögen heute die begleitenden Umstände zu ihrem Rechte kommen. Beginnen wir mit dem socialdemokratischen Centralorgan. Es leitartikel über „Die Hungersnoth in Russland“ und bezeugt damit, dass es dem Russischen Finanzminister, Herrn Wysznegradski, unbedingte Gläubwürdigkeit beilegt. Alles, was derselbe zu statistischem Material zum Besten giebt, ist volle Wahrheit und doch ist auf der dritten Spalte dieselbe Regierung die denkbar unfähigste und ist mitschuldig an den Betrügereien gewisser Grosskaufleute in Kasan u. s. w. Aber die Ausweise dieser Regierung, welche das Ausfuhrverbot begründen, sind unanfechtbar. Und wie war es vor zwei Monaten, als die Deutsche Regierung, auf Ziffern und auf gute Gewährsmänner gestützt, die Auffassung vertrat, dass ein Rütteln an den Zöllen vorläufig, d. h. bis zum Eintreten des handelsvertragsmässig niedrigeren Zolles besser unterbleiben müsse? Da waren die Ziffern gefälscht und die Gewährsmänner so fragwürdig aus nur möglich. Das beste Zeugnis, das die Regierung noch erntete, lautete auf die Qualität der betrogenen Betrüger. Das nennt man bei der Socialdemokratie Gleichheit! Dann das „Berliner Tageblatt“, also die demokratisch-fortschrittlichen Ligisten, die trotzdem in der Lage sind, gemüthvolle Plaudergespräche mit „maassgebenden Stellen“, unseren „leitenden Kreisen“ und „Staatsmännern“ zu führen. Mit „Genugthuung“ verzeichnet das Blatt heute die Thatsache, dass die Preisinnigen „wieder einmal die Zeichen der Zeit am besten verstanden“, als sie vor Monaten bereits mit einem unvergleichlich schlechten Erntewetter als